

Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinshöbnera, Klippbäumen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Kunzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartba, Oberbernsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschöbnera mit Berne, Sachsborn, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligsdorf, Svechtshäuser, Taubenheim, Ufersdorf, Weistroy, Wildbera.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. Intentionpreis 10 Brg. pro viergespaltene Corpusszeile.

Print und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 48.

Dienstag, den 24. April 1900.

58. Jahrg.

Freitag, den 27. diei Mon., 2 Uhr Nachmittags
sollen in **Lampersdorf** 8 Stück Schweine, darunter eine Ferkelhau mit 9 Stück Ferkel und 1 Pferd öffentlich versteigert werden. Bietet versammeln sich im Gasthof.

Wilsdruff, den 14. April 1900.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Schr. Busch.

Bekanntmachung, die Einkommensteuer betr.

Nachdem das diesjährige hiesige Kataster für die Einkommensteuer hier eingegangen ist, so wird in Gemäßheit § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 einem jeden Beitragspflichtigen dieser Stadt die Steuerklasse, in welche er eingeschätzt worden ist, sowie der Betrag der von ihm zu entrichtenden Steuer mittels einer verschlossenen Zusage, in welcher zugleich eine kurze Belehrung über das Recht der Reklamation und dessen Voraussetzungen enthalten ist, in den nächsten Tagen behändigt werden.

Diejenigen Beitragspflichtigen, welchen vorerwähnte Zusage nicht zugestellt werden kann, werden hiermit aufgefordert, sich wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses in der hiesigen Stadtkasseneinnahme zu melden.

Als Termin für Abführung der ersten Hälfte des Normalsteuerjahres ist der

30. April ds. Js.

festgesetzt worden.

Gleichzeitig machen wir noch darauf aufmerksam, daß Reklamationen gegen die Höhe der im gedachten Kataster angefügten Einkommensteuerbeträge nicht die Wirkung eines Aufschubes der Bezahlung derselben haben.

Eine Hilfszettel zur Berechnung der Einkommensteuerjahre hängt in der Hausflur des Rathhauses aus.

Wilsdruff, am 20. April 1900.

Der Stadtrath.
Bursian.

Politische Rundschau.

Der Kaiser hat am Sonnabend Vormittag seine angekündigten Frühjahrsreisen angetreten, die ihn zunächst nach der altherwürdigen Wartburg bei Eisenach geführt haben; der Kaiser wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe Eisenach vom Großherzog von Sachsen-Weimar und vom Erbprinzen empfangen und dann nach der Wartburg geleitet.

Der Kaiser, der am heutigen Montag zur Geburts-tagsfeier des Königs Albert in Dresden eintrifft, beabsichtigt sich Sonntag Vormittag mit dem Großherzog von Weimar an dem Gottesdienste auf der Wartburg. — Münchens großer Wagner-Darsteller, Kammerfänger Heinrich Vogl ist gestorben.

Zur Feier der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen Wilhelm wird auch König Albert von Sachsen nach Berlin reisen. Kaiser Franz Joseph verläßt Wien am 3. Mai Abends und trifft am 4. Mai Vormittags in Berlin ein.

Die überraschende und besonders auszeichnende Begrüßung, welche dem Prinzen von Wales bei seiner Rückreise von Kopenhagen nach London in Altona seitens des Kaisers Wilhelm und des Prinzen Heinrich zu Theil geworden ist, erfährt mancherlei Auslegungen. Man irrt indessen wohl nicht in der Annahme, daß der deutsche Kaiser hierbei zunächst Gelegenheit nehmen wollte, dem englischen Thronfolger auch persönlich seine Genußnahme wegen des Nichtigens des gegen letzteren kürzlich erfolgten Attentats auszudrücken. Dann allerdings scheint die Begegnung von Altona auch dafür zu sprechen, daß unannehmliche leise Versöhnungen der letzten Zeit zwischen den Höfen von Berlin und London wiederbelebten sind; irgend eine größere politische Bedeutung besitzt aber der erwähnte Vorgang schwerlich.

In Danzig fand am Sonnabend Mittag der Stapellauf des auf der Schichau'schen Werft erbauten Panzerschiffes „A“ statt. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Admiral Tirpitz hielt die Taufrede, worauf

die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen im Auftrage des Kaisers den eigentlichen Taufakt vollzog und das neue Kriegsschiff „Kaiser Barbarossa“ taufte.

Mit einem sechszehnjährigen Automobil (Selbstfahrer) werden gegenwärtig durch Mannschaften der Eisenbahnbrigade auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin größere Probefahrten vorgenommen. Das Gefährt ist mit einem Offizier und fünf Pionieren der Brigade bemannt und scheint sich gut zu bewähren. Die preussische Deeresverwaltung plant, die Selbstfahrer zum Heranschaffen von Munition in die Schützengruppen und zum Transport der Verwundeten aus dem Feuer in die Feld-Bezugsreihe zu verwenden.

Oesterreich-Ungarn. Die Czechen nehmen neuerdings wieder eine recht trostige Haltung ein. Im mährischen Landtage erklärte Abg. Sellen bei der Generaldebatte über das Budget der Volksschulen Namens der tschechischen Abgeordneten, dieselben würden, falls die deutsche Landtagsmehrheit die kulturellen Wünsche des tschechischen Volkes nicht berücksichtige, die weitere Arbeit des Landtages hindern. Also tschechische Obstruktion auch in der Prämmer Landstube!

Die Pariser Weltausstellung wird ihre Tolle bis zum 1. Mai vollendet haben, wie private Meldungen aus der französischen Hauptstadt vermelden; hierzu wird es angeht die schon am Ostersonnabend erfolgte Eröffnung der Ausstellung freilich auch Zeit. In den Kreisen der russischen Botschaft in Paris behauptet man, daß das Czarenpaar im September die Weltausstellung besuchen würde; das wäre natürlich für die lieben Pariser und weiter für die Franzosen überhaupt das „Höchste“!

Moskau, 21. April. Der Zar und die Zarija erschienen in Begleitung des Großfürsten und der Großfürstin Sergius unverhofft Freitag Nachts 3 Uhr in der von einer zahlreichen Menge angefüllten Spenski-Kathedrale und wohnten der Feier der Beisetzung des Heilands mitten unter dem Volke bei. Als dem Jaren die geweihte Krone, welche er in der Hand trug, zweimal ausging, steckte er sie wieder an der Krone eines neben ihm knieenden

Mannes aus dem Volke an. Hierauf nahmen beide Majestäten mitten im Volke an der Procession um die Kathedrale Theil und begaben sich sodann am frühen Morgen nach dem Kreml zurück. Dieser Beweis von Guld des kaiserlichen Paares machte einen tiefen Eindruck auf das Volk.

Der Transvaalkrieg.

Feldmarschall Roberts hat auf seinen ferneren Vormarsch einstweilen verzichten müssen, wie er selbst in einem längeren telegraphischen Bericht der englischen Regierung meldet. Aus demselben ergibt sich, daß verschiedene Umstände ihn zu diesem Entschluß nöthigen, wie der zum Felddienst noch nicht brauchbare Zustand seiner eben eingetroffenen Remonten, das Vordringen der Boeren im Süden des Oranjerestaates und die Unbillen des anhebenden südafrikanischen Winters, sowie die infolge der eingetretenen ungünstigen Witterung ungemein erschwerte Nachfuhr von Proviant und Munition für die englischen Truppen. Schließlich erklärt Roberts es für das zunächst Nothwendigste, den Süden des Freikaates wieder von vordringenden Boerenkommandos zu säubern. Auch auf dem Kriegsschauplatz in Natal ist die Lage durchaus keine rosig für die Engländer. Ein Armeebefehl Bullers ordnet im Hinblick auf die Möglichkeit einer abermaligen Belagerung Ladysmiths, in dessen Umgebung die Boeren in der That ihre alten Stellungen wieder eingenommen haben, die Räumung der Stadt von allen nicht altangehörten Bürgern an.

Lord Roberts sorgt so nachdrücklich dafür, daß vom Kriegsschauplatz nichts gemeldet wird, daß die Berichterstattung, wenn die Sache so forgeht, bald vollständig ins Stocken gerathen wird. Der Grund dieser strengen Verschwiegenheit liegt in der That, daß die Engländer neuerdings wieder Schlappen über Schlappen erleiden, und Lord Roberts so wenig an einen Siegesmarsch nach Pretoria denken kann, daß er im Gegentheil froh sein muß, seine von allerlei Krankheiten heimgesuchten Truppen nur in einem einigermaßen befriedigenden Vertheidigungszustande